

nes orientalischen Feenmärchens umzaubert und sieht sich in eine Zeit versetzt, die den schwülen Ernst unserer Tage noch nicht ahnte und bei allen Sorgen, welche auch ihr nicht fremd waren, eine innige Freude an Dingen fand, durch die sich glänzender, gediegener Kunstfleiß verewigte oder an welche sich werthe Erinnerungen knüpften.

Fühlt sich der Kunstfreund nun zu näherer Betrachtung dieser ehrwürdigen Sammlung hingezogen, so wird er auch durch manches wahrhaft Schöne überrascht, durch eine große Menge interessanter Erscheinungen der Idee, des Stoffes, der Bearbeitung erfreut oder durch die historischen Beziehungen, welche diesen oder jenen Gegenstand merkwürdig machen, unterhalten werden.

Interessirt er sich für Bildnerei, so bieten ihm die Bronzen, das unvergleichliche Elfenbein-Cabinet, die Bernstein-, Korallen- und Perlmutter-Arbeiten, die Sculpturen in Holz, Wachs, Alabaster, Kokusnuß, Speck- und Sandstein einen eigenen Genuß.

Der Liebhaber der Glyptik findet an den geschnittenen Steinen, an den köstlichen Halbedelstein-Gefäßen und an den antiken Bergkrystall-Geräthen sehr bedeutende Schätze.

Es kann nicht unbemerkt bleiben, daß ein großer Theil dieser Gefäße nach antiken Mustern geschnitten ist, wie sich aus kürzlich angestellten Vergleichen mit Kupferwerken und Zeichnungen ergeben hat. Die umständlichere Ansicht würde daher nicht nur dem Mineralogen, sondern auch dem Kunstfreund und Allen, die sich für Kunstformen lebhafter interessiren, ungemein befriedigend sein.

Wem die Kunst der Malerei anziehender ist, dem dürften die verschiedenartigen Mosaiken, die älteren